den Forschungsabteilungen. Sie beraten sogar mit den Leitern der Betriebe ihren Produktionsplan. Professor Gnedenko, ein Mathematiker, berichtete uns sogar, daß er innerhalb der Industriebetriebe die Möglichkeit hatte, eine sehr gründliche Analyse über den Ausschuß in der Produktion durchzuführen, durch die es ihm möglich wurde, seine Untersuchungen auf wahrscheinlichkeitstheoretischem Gebiet - eine rein mathematische Untersuchung - durchzuführen, die es dem Betrieb wiederum ermöglichte, seine Ausschußquote erheblich zu senken, auf der anderen Seite ihm selbst aber die Möglichkeit gegeben hat, gewisse grundsätzliche theoretische Untersuchungen über die Wahrscheinlichkeitstheorie anzustellen, die zu einer wesentlichen Weiterentwicklung dieser Theorie beitragen.

Man sieht daraus, daß man also auch im normalen Produktionsprozeß die Wissenschaften in viel stärkerem Maße einsetzen kann, als es bei uns bisher noch der Fall ist.

Die Verbindung der Hochschulinstitute mit der Industrie in Dresden ist an sich gut. Wir haben zur Zeit Verbindungen mit über 800 Industriebetrieben der Deutschen Demokratischen Republik. Die Verbindungen bestehen zum Teil in Patenschaftsverträgen, zum Teil in Freundschaftsverträgen, zum Teil sind sie weniger fest. Eine neue Verordnung des Zentralamtes für Forschung und Technik wird es uns auch ermöglichen, einen besseren Einblick in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit der Betriebe zu bekommen insofern, als durch die Bildung der Arbeitskreise die Leitung dieser Kreise in vielen Fällen von Mitgliedern unseres Lehrkörpers übernommen wird und dadurch die Produktions- und vor allen Dingen Forschungs- und Entwicklungspläne gemeinsam mit unseren Professoren und Wissenschaftlern aufgestellt werden können.

Die Erfahrungen unserer sowjetischen Gastprofessoren werden jedoch noch nicht genügend ausgewertet. Einige Professoren haben selbst geäußert, daß sie noch weitere Aufgaben übernehmen könnten. Da ist vor allem die Aspirantenausbildung zu nennen. Die Gastprofessoren haben sich bereit erklärt, Aspiranten auszubilden. Hiervon ist aber bisher nur ungenügend Gebrauch gemacht worden. Wir können nur empfehlen, daß auch der Staatssekretär sich dieser Sache etwas mehr annimmt; denn sonst müssen wir unter Umständen unsere Gastprofessoren wieder nach Hause fahren lassen, ohne daß sie einen Aspiranten gesehen haben.